Universität Potsdam

Bildung in der digitalen Transformation

29. Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft

21. - 22. Oktober 2021

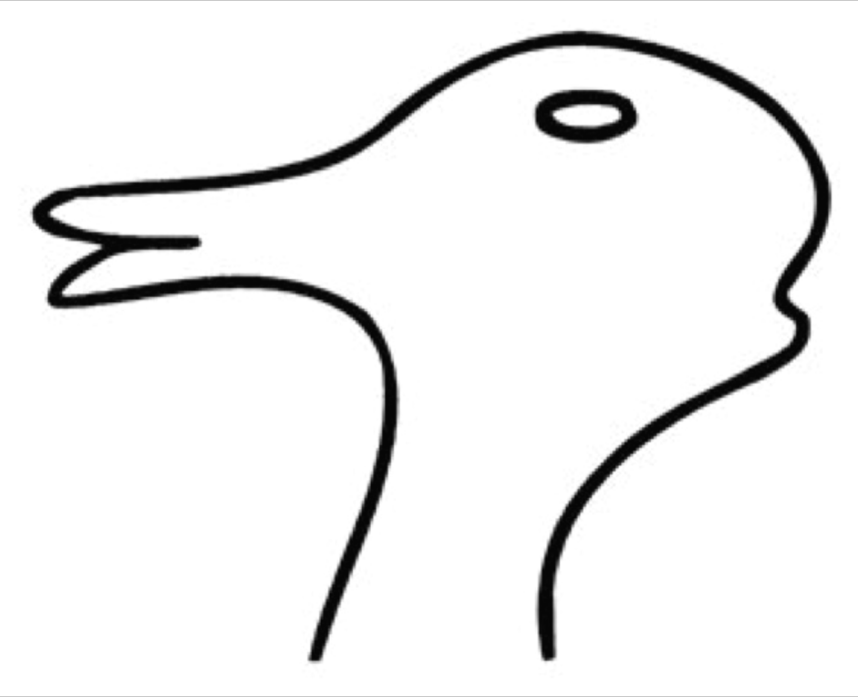
Auf der Suche nach dem Präsenzgen in der Hochschullehre

Jörg Hafer, Universität Potsdam

29. Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, 21.10.2021

Vortrag zum Beitrag: Hafer, J. (2021). Auf der Suche nach dem Präsenzgen in der Universitätslehre. Eine Spurensuche in den Präsenzdiskursen der letzten Dekade. In H.-W. Wollersheim, N. Pengel, & M. Karapanos (Eds.), *Bildung in der digitalen Transformation. Zur Bedeutung der Technischen Bildung in Fächerverbünden.* (Medien in der Wissenschaft 78) 47–58. Münster, New York: Waxmann.

Ente oder Haase?



Universität Potsdam

Digitales oder analoges Lernen?

Bildquelle: https://www.badisches-tagblatt.de/Nachrichten/Digitaler-Unterricht-im-Land-noch-selten-48859.html

Ausgangspunkt und „Gang der Untersuchung“

- Trigger
  - Die Argumente für die Präsenzlehre entsprechen den Kriterien für gute digitale Lehre (Interaktion, Austausch, soziale Beziehungen)!
  - Trotzdem wird die digitale Lehre in Frontstellung zur Präsenzlehre gebracht.
- Untersuchungsmethode
  - Prominente Diskurse zur “Präsenzlehre“ hinsichtlich ihrer Zuschreibungen und Abgrenzungen betrachten.
- Felder
  - MOOC, Anwesenheitspflicht, E-Learning-Deputat
- selbstkritischer Blick auf „Blended Learning“

I.
Präsenzlehre in der Corona-Krise: Garantin für Bildung und Kompetenzentwicklung

Corona-Krise

- „Wissen, Erkenntnis, Kritik, Innovation: All dies entsteht nur dank eines gemeinsam belebten sozialen Raumes. […] virtuelle Formate […] können womöglich bestimmte Inhalte vermitteln, aber **gerade nicht** den **Prozess ihrer diskursiven, kritischen und selbständigen Aneignung in der Kommunikation** der Studierenden.“
  (Offener Brief 2020)

Corona-Krise

- „Bei der Entwicklung der Kompetenz zur Selbstorganisation […] sei der **enge und persönliche Austausch** mit Dozenten und Kommilitonen **notwendig**. […] Der Austausch mit Kommilitonen nach der Vorlesung beim Kaffee oder das kurze Gespräch mit Dozenten seien **nicht ersetzbar** […].“
  (Süddeutsche Zeitung Online, 2020)

Coronakrise

- Präsenzlehre ist…
  - körperlicher, geteilter sozialer Raum der unmittelbaren, gegenwärtigen Begegnung und ganzheitlichen Interaktion
  - komplexe Interaktion, wechselseitiger Austausch, direkte Reaktion
  - eng, direkt, persönlich, gegenwärtig
    - Exklusiv: Dinge, die nur in Präsenz funktionieren.

II.
2010: MOOCs. Präsenzlehre als Teil überkommener Geschäftsmodelle der Universitäten

MOOC

- „Free Massive Open Online Courseware – MOOC – is less than a year old but it is already clear this will be the **game changer** in higher education worldwide. Right now it is reverberating through the world’s universities like a **tectonic shock**.“
  (Marginson 2012)

MOOC

- Produktion und Nutzung von MOOCs in den Hochschulen blieb (weitgehend) aus
- 2021: Keine Substitution von gleichlautenden Vorlesungen
- Abstinenz der Professor:innenschaft: nicht attraktiv für sie sich an dem internationalen Wettbewerb um Teilnehmende zu beteiligen

III.
Diskussion um Anwesenheitspflicht: Die exklusive didaktische Funktion der Präsenzlehre

Anwesenheitspflicht

- „Das Lehren und Lernen in der Universität vollzieht sich unter der Bedingung der physischen Anwesenheit aller Beteiligten in ein und demselben Raum **wechselseitiger Wahrnehmung**, […weil es…] **Gründe in der Verfasstheit komplexer intellektueller Lernprozesse** gibt, die das Lernen in physischer Anwesenheit […] begünstigen “
(Stichweh 2015)

Anwesenheitspflicht

- „Das trägt zusätzlich zum Lernerfolg bei. [...] und je schwieriger die Kurse werden, **desto wichtiger** ist die **Anwesenheit für die Note**. [...] Der Umkehrschluss ist eindeutig‘, sagt Schulmeister. ‚Es sind gerade die leistungsschwächeren und die jüngeren Studenten, denen eine **Teilnahmepflicht hilft**.“
  (Zeit Online 2015)

IV.
Lehre leisten ohne Präsenz: Die Deputatsregelungen für digitale Lehre

Deputatsregelungen

- „Außerdem können Wissenschaftler bis zu 25% ihrer Lehrverpflichtung mit sogenannten ‚Online-Veranstaltungen‘ erfüllen, wenn diese ‚**in interaktiver Form**‘ durchgeführt und ‚von der Lehrperson **aktiv betreut**‘ werden...“
  (Witt 2014)

Deputatsregelungen

- „Die Anforderungen der ‚aktiven Betreuung‘ und der ‚Interaktion‘ werden vom Gesetzgeber nicht weiter definiert [...] und sind damit **unbestimmte Rechtsbegriffe**. Damit stehen Lehrende […] vor der Herausforderung, ein **rechtskonformes** didaktisches Design unter Beachtung von **nicht abschließend definierten Sollanforderungen** zu entwickeln.“
  (MHE-Konferenz 2016)

Deputatsregelungen

- „Anforderungen [...] sind dabei weiterhin, das **Prüfverfahren schlank** zu halten, die **didaktisch essenziellen Aspekte** zu erfragen und die **Gestaltungshoheit bei den Lehrenden zu belassen**. Letzteres erweist sich als wichtig, um aus Sicht der Lehrenden die **Freiheit der Lehre** zu wahren...“
  (Lungershausen et al. 2016)

V.
Intergriertes Lernen / Blended Learning: Das Präsenzgen im E-Learning

Blended Learning

- Blended Learning-Szenarien ermöglichen es, "die **Vorteile** der jeweiligen Settings und Methoden zu nutzen bzw. deren Nachteile zu vermeiden. Werden die Lerninhalte digital vermittelt […] können die Studierenden diese **flexibel** […] **abrufen** […]. In den Präsenzveranstaltungen kann dann die **Interaktion und der Austausch** mit den Studierenden in den Mittelpunkt gestellt werden.“ (e-taching.org 2017)

Blended Learning

- **Vorteile der Präsenzveranstaltung**:
  „Teilnehmer nehmen **sozialen Kontakt** auf, bilden eine **Gruppe**, das soziale Geschehen steht im Mittelpunkt. [...] Die Teilnehmer unterstützen sich beim Lernen gegenseitig. Es können jederzeit weiterbringende Diskussionen entstehen."
- **Nachteil von E-Learning/Selbstlernen** oder gruppenbasierten Onlinelernen:
  „**Keine soziale Bindung** zu weiteren Teilnehmenden, wenn keine e-Moderation eingesetzt wird."
  (Wikipedia, 2021)

Noch mal auf den Punkt:

- „Lernen profitiert stark vom ‚**Analogen**‘ […] unmittelbare **Präsenz**, die **unvermittelte Interaktion** zwischen Lernenden und Lehrenden […]. Lehren und Lernen mit ihrer Charakteristik von **komplexen motivationalen Wechselwirkungen**, **kognitiven und sozialen Rückkoppelungen und Effekten** setzen einer strukturellen Digitalisierung der Hochschulen deutliche Grenzen der Machbarkeit.“
  (Schulmeister & Loviscach 2017)

Fazit

- Präsenz ist zentraler, beharrlicher Bezugspunkt der universitären Lehre
- Gewebe von Zuschreibungen und Negationen
  - Fehlen einer „didaktisch und inhaltlich begründeten Sinngebung von Präsenz“ (Scheidig 2020)
- begrifflicher Rückzugsraum und Freiraum für „persönliche Praxis“
- blinder Fleck der Lehrgestaltung?
  - Technologiedefizit & Theorie-Praxis-Problem